

Vierter Sonntag nach der Erscheinung des Herrn

Evangelium, Matthäus VIII. 23-27.

In jener Zeit, als Jesus in das Schifflein trat, folgten ihm seine Jünger nach. Und siehe, es erhob sich ein großer Sturm im Meer, so daß das Schifflein mit Wellen bedeckt wurde. Er aber schlief. Und seine Jünger traten zu ihm, weckten ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns, wir gehen zu Grunde. Und Jesus sprach zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf, gebot den Winden und dem Meere, und es ward eine große Stille. Die Menschen aber wunderten sich und sprachen: Wer ist dieser, daß ihm auch die Winde und das Meer gehorchen?

Eines Tages, nachdem der Herr den ganzen Tag gepredigt und gearbeitet hatte, befahl er spät am Abend seinen Jüngern über den See zu fahren. Er war müde geworden und wollte die nächtliche Überfahrt zur Ruhe und zum Schlafen benutzen, um am Morgen seine Arbeit am andern Ufer des Sees ohne Zeitverlust von neuem beginnen zu können. Tiefem Schlaf kamen die Jünger auch sofort und willig nach, obgleich er für sie in mancher Beziehung unangenehm war; denn sie waren wohl selber auch ermüdet, die Nacht brach an, und vielleicht ließen auch aufsteigende Wolken und fernes Wetterleuchten das Herannahen eines Sturmes erkennen. Als sie nun abfuhren, legte sich der Herr im Schifflein nieder und schlief. Während der Überfahrt erhob sich ein Sturm, und er muß arg gewesen sein, denn die Wogen schlugen über dem Schifflein zusammen, es füllte sich mit Wasser und sie liefen wirklich Gefahr zu versinken und in den Wogen umzukommen. Zu erst taten die Jünger alles, was in ihren Kräften stand, ihr Schifflein zu behaupten. Da aber der Sturm immer stärker und die Gefahr stets drohender wurde, verloren sie den Mut und meinten, es gäbe nur noch ein Rettungsmittel, nämlich den Heiland zu wecken. Das taten sie nun unter großer Aufregung, indem sie riefen: „Herr rette uns, wir gehen zu Grunde“. Der Herr, der bisher selbst während des heftigsten Sturmes ruhig geschlafen hatte, verwies, aufgeweckt von den Jüngern, diesen zunächst ihr Verlangen. Er verwies ihnen nicht ihre Furcht, die ja unwillkürlich war und in dem schweren Sturm ihren guten Grund hatte, sondern ihren Mangel an Glauben und ihre Jaghaftigkeit. Die Unvollkommenheit im Benehmen der Jünger bestand nämlich nicht darin, daß sie um ihr Leben fürchteten und meinten, natürlicher Weise den Sturm nicht bestehen zu können, sondern daß sie meinten, der Herr wisse im Schlafe nichts um ihre Not und Gefahr und könne nur im wachen Zustande ihnen helfen. Darin lag ein Mangel an lebendigem und vollkommenem Glauben. Darum sprach der Herr zu ihnen: „Warum zaget ihr, Kleingläubige?“ Das war also ihr Fehler. Dehngedacht blinde der Herr in den Sturm und in die Wogen und gebot ihnen Ruhe und sogleich ward eine große Stille. Mit einem Worte tat er ein Doppeltes: er stillte den Wind und brachte plötzliche Ruhe und Stille in die Gewässer, welche sonst auch nach Aufhören des Windes noch lange Zeit in Bewegung sind.

Alle, die zugegen waren, wurden durch dieses Wunder mit Staunen und Verwunderung ergriffen und besonders auch mit Scheu und Furcht vor der Nähe der Gottheit. Die lebhafteste Auffassung der Gottesnähe spricht sich vor allem kräftig aus in den Worten der Jünger und der Bemerkung des Schiffleins: „Wer ist dieser, daß ihm die Winde und das Meer gehorchen?“ Das war es auch, was der Herr mit dem Wunder beabsichtigte: er wollte ihren Glauben an seine Gottheit stärken und vervollkommen, und durch diesen festen Glauben sie wappnen gegen die äußeren Schwierigkeiten ihres Verlebens, die in Verfolgungen bestehen, und die ihnen noch in reichem Maße bevorstehen. Deshalb wird dieses Wunder auch auf die Verfolgungen der Kirche angewandt, die ja das Schifflein Petri ist.

Aus diesem Geheimnis mögen wir lernen, daß Verfolgungen der Kirche nie fehlen werden. Denn die Lehre Christi und seiner Kirche ist den sinnlichen und irdischen Be-

strebungen der Welt entgegenge-
setzt und wird deshalb stets deren
Hass wecken. Diese Schwierig-
keiten und Verfolgungen sind auch
von Christus vorhergesehen und ge-
rade in denselben muß sich die Kir-
che bewahren als göttliches Werk.
Und wie die Geschichte der Kirche
beweist, hat es ihr auch tatsächlich
nie an Verfolgungen gefehlt. Ver-
folgungen werden also stets sein,
das ist so wahr, als der Sturm bei
der Überfahrt Jesu nicht fehlte.
Diese Verfolgungen werden aber der
Kirche nicht schaden und werden
überwunden; denn Christus ist mit
seiner Kirche, wenn auch unsicht-
bar, und wird sie retten. Eben-
wenig als der Gottessohn in den
Gewässern des Sees Genesareth zu
Grunde gehen konnte, ebensovienig
wird die Kirche Gottes überwaltigt
werden durch äußere Verfol-
gungen. Dies gilt auch für jeden
einzelnen Menschen; auch den ein-
zelnen werden Stürme treffen, mö-
gen dies nun Verfolgungen sein,
oder Versuchungen, oder Trübs-
ale. Diese Stürme werden aber
überwunden, wenn wir vor allem
Jesum im Schifflein haben, das heißt,
wenn wir in der Kirche und in der
Gnade Gottes sein, wir müssen
tätig sein, uns rufen und tun,
was wir können, um uns im Stur-
me zu behaupten, und müssen end-
lich unser Vertrauen fest auf den
Herrn setzen. So wird es geschehen,
daß uns kein Sturm schadet.

Kirchliches.

Trenton, N. J. — Die alte
St. Peters-Kirche zu Merchantville
ist niedergebrannt. Die Kirche
war eines der schönsten Gebäude
der Gegend. Der Schaden beläuft
sich auf ungefähr \$100,000.

Duluth, Minn. — Im St. Ma-
rien Hospital ist der Oblaten-Pater
Didacus Guillet in hohem Alter
gestorben. Er war in der Diözese
Quebec geboren und im Jahre
1881 zum Priester geweiht worden.
Omaha, Neb. — Pater Bazili-
cus Rohrer, O. P. M., der seit dem
Jahre 1918 wegen Kränklichkeit im
Ruhestand lebende frühere Seelsor-
ger der deutschen katholischen St.
Josephs-Gemeinde von Omaha, ist
nach langem, schweren Leiden im
St. Josephs-Hospital in ein befre-
tes Jenseits hinübergegangen. Mit
ihm schloß ein Leben voll christli-
cher Werte und Tugenden, ein Le-
ben voller Ergebenheiten in dem
ihm zugewiesenen Wirkungskreis.
Pater Bazilius war zu Dobach
bei Nachen am 10. Februar 1851
geboren. Nach Vollendung seiner
Gymnasialstudien trat er am 5.
März 1872 in den Franziskaner-
orden. Infolge des Kulturkampfes
aus seiner Heimat vertrieben, kam
er im Jahre 1875 nach Amerika,
wo er seine theologischen Studien
vollendete und 1878 zum Priester
geweiht wurde. Von jenem Tage
an, bis ihn zunehmende Kränklich-
keit zwang, sich vom aktiven Dienst
zurückzuziehen, hat er als Missio-
nar und Seelsorger rastlos und
höchst segensreich gewirkt.

Davenport, Ia. — Der hochw.
Hr. Arthur J. Kaiser, seit 25 Jah-
ren Pfarrer der St. Josephs-Gemeinde
in Fort Madison, ist am 8.
Januar infolge eines Schlagan-
falls gestorben. Er war einer der
bestbekannten Priester des südli-
chen Iowa und hatte viele Jahre
hindurch sich auch der Insassen des
Staatshauses angenommen. Geboren
am 25. Januar 1862 zu
Fowler, unweit Quincy, Ill.,
machte er seine ersten Studien beim
verstorbenen Vater Michael an der
Unbefleckten Empfängnis-Gemeinde
in Quincy, kam von da an das
Seminar zu St. Francis und emp-
fing dort am 21. Juni 1891 die
Priesterweihe für die Diözese Da-
venport.

St. Joseph, Mo. — Einer
der ältesten Pionierpriester der
Staaten Missouri und Kansas, Karl
V. Reardon, ist nach längerer Krank-
heit gestorben. Der Verbliebene
war am 1. Nov. 1845 in Baltimore,
Md., als Sohn deutscher Katholi-
ken geboren und empfing am 30.
März 1872 die Priesterweihe. Zu-
erst in der Erzdiözese St. Louis
und dann in der Diözese Leaven-
worth tätig, schloß er sich später an
die Diözese St. Joseph an. Zum
Aufbau hat er in allen seinen 52
Priesterjahren nach besten Kräf-
ten gewirkt.

Leavenworth, Kas. —
Die ehrwürdige Schwester Reszen-
tia Richter von den Sisters of Cha-
rity starb am 3. Januar im St.
Francis Hospital zu Topeka nach
längerem Leiden. Sie war in der
Schweiz geboren, kam im Alter
von drei Jahren mit ihren Eltern
nach Amerika und trat 1871 in Lea-
venworth in den Orden.

Oklahoma City, Okla. —
In dem Verlaufe des im Alter von
76 Jahren stehenden Hochalters
Herrn Bischofs Theophile Meer-
schmidt ist eine Wendung zum Be-
sseren eingetreten. Der Oberhirte
erkrankte bereits vor einigen Mo-
naten, und um die Jahreswende
war sein Zustand derart, daß man
an seinem Wiederaufkommen zwei-
felte.

Berlin. — Zwei frühere
Offiziere, welche den Krieg mitge-
macht, sind Franziskaner-Mönche
geworden. Der eine davon ist Prinz
Lorenz von Wertheim-Freudenberg,
der als Rittmeister bei den Ulanen
in Hannover, einem der vornehm-
sten Regimenter, stand. Der andere
ehemalige Offizier, welcher das Be-
lische ablegte, ist General von
Heidtmann-Weidberg. Er war früher
Stadtkommandant von Jülich, und
Bayern. Als das Heer infolge des
Waffenstillstandes entlassen wer-
den mußte, verloren tausende von
Offizieren ihre Stellung. Viele
wandten sich gelehnten Berufen und
dem Handel zu, der Prinz und der
General sind aber die ersten, wel-
che in den Franziskaner Orden
eintraten.

Köln. — Hier begingen im
Vingenzhospital, dem Mutterhau-
se der barmherzigen Schwestern
vom hl. Vingenz von Paul zu Köln-
Nippes, drei barmherzige Schwe-
stern ihr goldenes Ordensjubiläum:
Schwester Martina (Wilhelmi-
ne Kuth), geb. im Jahre 1848 zu
Köln, Schwester Eugenia (Marga-
retha Herbrand) geb. im Jahre 1844
zu Weiden bei Bamberg, und
Schwester Pia (Bertha Sturman),
geb. 1852 zu Unter Raprem im
Emmental. Alle drei haben den
größten Teil ihres Ordenslebens
in Köln, besonders im Mutterhau-
se zu Nippes, zugebracht im Dienste
Gottes und der hilfsbedürftigen
Bewohnerinnen.

Der große Dom in Köln wird
wegen der Verarmung des Dom-
bauvereins vernachlässigt. Die Mit-
glieder können im Rheinland die
für Verbesserungen des historischen
Baus nötigen Gelder nicht mehr
aufbringen. Das preussische Mini-
sterium wurde daher ersucht um
Erlaubnis zu einer Lotterie, durch
welche Geld erlangt wird, um eini-
ge Arbeiter an dem Gebäude zu
beschäftigen. Der Sandstein ist sehr
gedrückt und bedarf beständiger
Aufmerksamkeit.

München. — Eine großartig
beschickte Versammlung des Central-
komitees der katholischen Münchener
nahm einstimmig gegen die auf
den Hitler-Putsch folgende Katholi-
kenhege die folgende Entschliessung
an: „Das Centralkomitee der Mün-
chener Katholiken richtet angesichts
der gegen die katholische Kirche und
ihre höchsten Würdenträger gerichteten
Angriffe an die bayerische Re-
gierung die Forderung, alles zu
veranlassen, was geeignet ist, um
derartige Vorkommnisse für alle
Zukunft unmöglich zu machen und
den pflichtgemäßen Schutz der
katholischen Kirche, ihrer Würden-
träger und Einrichtungen im Katho-
lischen Bayern und München unter
allen Umständen sicherzustellen.“
Die katholische Bevölkerung ist
nicht gewillt, sich derartige Provo-
kationen noch einmal bieten zu las-
sen, ohne ihrerseits zur allerschärf-
sten Gegenwehr zu schreiten. Wir
Münchener Katholiken sind duld-

sam gegen Andersgläubige, aber
ebenfalls entschlossen, unser Haus-
und Bürgerrecht zu wahren.“ Dem
Komitee wurde von allen Seiten
die lebhafteste Anerkennung für
seine Tätigkeit ausgesprochen.
Ebenso hat Se. Eminenz der Kar-
dinal dem Komitee den herzlichsten
Dank zum Ausdruck bringen lassen.

Donauwörth, Bayern Stadt-
pfarrer und Geistlicher Rat hochw.
Beitelschlag hat einen bedauerlichen
Unfall erlitten. Als sich der 94
jährige Priester auf dem Heimwege
von der 8 Uhr-Messe befand, hatte
er vor der Türe des Pfarrhauses
das Unglück zu fallen, wobei er
sich einen Hüftenbruch zuzog. Der
Heilungsprozeß dürfte in Anbe-
tracht des hohen Alters äußerst
schwierig sein.

Linz, Österreich. — Als
Pius IX. am 8. Dez. 1854 das
Dogma von der Lehre der Unbe-
fleckten Empfängnis verkündete, hat-
te, sagte Bischof Rudiger von Linz
den Plan zum Bau des herrlichen
neuen Domes, von dem die Votiv-
kapelle und das Presbyterium be-
reits konsekrirt sind und zu gottes-
dienstlichen Zwecken gebraucht wer-
den, wogegen der größere Teil
noch im Bau steht. Im Laufe des
Winters soll nun der Mariendom
vollendet und im Frühling des
kommenden Jahres unter glänzen-
den Feiern eingeweiht werden. Die
Konsekration ist auf den 29. April
1924 festgelegt.

Eliaß. — P. Martin Papirer
vom Trappistenkloster Delenberg ist
im Hospital zu Mühldorf gestor-
ben, nachdem die Abnahme eines
Beines, infolge eines schweren
Fußleidens, seine Besserung ge-
bracht hatte. Er war 1872 in Mei-
nigen geboren, 1898 in Delenberg
eingetreten und hatte 1900 die
Priesterweihe empfangen.

Proßnitz, Böhren. — Der
Dichter im Priesterkleide, Karl Do-
sthal-Luttmann, ist nach kurzer Krank-
heit im Alter von 52 Jahren gestor-
ben. Dostal hat durch eine Zeit-
schrift „Neuzeit“ (Neues Leben)
1891 die sogenannte „katholische
Moderne“ in der eschischen Dicht-
ung begründet und ihre Ziele mit
scharfer polemischer Feder und un-
beugbarer Überzeugungskraft ge-
gen zahlreiche Gegner verteidigt.
Damit brach Dostal dem katholi-
schen Gedanken auch im politischen
Leben Bahn und verfocht die Ideen
einer christlichen Sozialreform. Er
gab auch eine Frauen- und mehre-
re Jugendzeitschriften heraus und
sah neben seiner poetischen Tätig-
keit, der sein Volk tiefe religiöse Ly-
rik verdankt, immer noch Zeit, an
katholischen, wirtschaftlichen und
sozialen Unternehmungen mitzu-
wirken.

Budapest, Ungarn. — Der
Großwardeiner Bischof Nikolaus
Szecsenyi, der am 20. Nov. in ein
hiesiges Sanatorium gebracht wor-
den war, um sich einer Blinddar-
moperation zu unterziehen, ist am 1.
Dezember an einem alten Herzlei-
den gestorben.

St. Gallen, Schweiz. Der
Leichnam des letzten Abtes von St.
Gallen, Mgr. Pantaz Vorster, ist
nach St. Gallen überführt wor-
den. Er wurde zur Zeit der Re-
volution verjagt, flüchtete sich nach
Deutschland, lebte später nach
Muri, im Argau zurück, wo er im
Jahre 1829 starb.

Münster, Westfalen. Im
hiesigen St. Franziskus-Hospital
verstarb am 20. November Got-
fried von Hasselt, Missionar vom
Heiligsten Herzen Jesu, aus dem
Hilfstruppen-Missionshaus. Ein lang-
jähriges, pflichtgetreues und se-
gensreiches Ordens- und Priester-
leben hat damit einen allzufrühen
Abschluß gefunden. Rastlos und
unermüdet hatte der Verstorbenen
gewirkt, sowohl in der Stille des
Klosters als draußen in der Seel-
sorge.

Rom. Der neue Kaplan der
Schweizer Garde im Vatikan ist
Rev. Dr. Paul Krieg, bisher Vi-
kar an der Kathedrale von St. Gal-
len. Sein Vorgänger Mgr. Cora-
gioni d'Orelli hat sich nach 22-jähr-
igem Dienste zurückgezogen. Der
Papst beehrte ihn mit dem Titel
eines Apostolischen Protonotars.
Der neue französische Bot-
schafter zum Vatikan, Herr Dou-
cet, ist anfangs Januar in Rom
eingetroffen.

Dr. Wilfrid J. Heringer
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.
Sprechzimmer und Wohnung:
Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 39

Dr. H. R. Fleming, M. D.
Mediziner und Wundarzt.
Sprechzimmer: Main St., Humboldt, Sask.

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office:
Keykey Block — Humboldt, Sask.

Dr. G. F. Heidgerken
Zahnarzt
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel
Telephone Nr. 101
Humboldt, Sask.

DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

J. P. DESROSIER, M. D., C. M.
Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones:
Office 4331 — Residence 4330

J. A. STIRLING
LICENSED AUCTIONEER
AND VALUATOR
PHONE 35 - R 6, LAKE LENORE.

Rom. Die in Italien bestehende
Vereinigung gegen das Fluchen,
die dem Verein des hl. Klammens
in den Ver. Staaten ähnlich ist,
beabsichtigt ein Standbild der Mutter
gottes auf einem der öffentlichen
Plätze in Mailand zu errichten. Die
Vereinigung hat ihre Propaganda
seit dem Kriege erheblich vermeh-
ren müssen, da der Krieg dem Uebel
großen Vorschub geleistet hat. Ganz
besonders schlimm steht es in dieser
Beziehung in Toscana. Auch die
Regierung hat eine Proklamation
gegen das Fluchen erlassen.

Im Vatikan ist man über einen
blutigen Streit beunruhigt,
der sich am 14. Dezember in Jeru-
salem zwischen Kopien und einer
katholischen Prozession zugetragen
hat. Die Kopien verhinderten in
der Via Crucis den päpstlichen
Kunzins, an der üblichen Stelle
niederzuknien, indem sie einen
Stuhl auf diesen Platz stellten und
jedem Versuch, ihn zu entfernen,
mit blutigen Schlägen begegneten.
Erst das Eingreifen der Polizei
machte dem Streit ein Ende.

Der bekannte Priesterkom-
ponist Don Lorenzo Perosi, dessen
jüngste Kompositen erst vor kur-
zem mit starkem Erfolg zur Erstaus-
führung gelangt ist, wurde dieser
Tage von Pater Pius in Audienz
empfangen, der ihm bei dieser Ge-
legenheit den Titel Monsignore
verlieh.

Nachdem die deutschen Bischöfe
bereits früher sich in einem Bitt-
schreiben an den hl. Stuhl gewandt
und um mögliche Beschleunigung
des Seligsprechungsprozesses der
göttl. Anna Katharina Emmerich
gebeten hatten, hat nunmehr auch
der österreichische Episkopat eine
ähnliche Bittschrift nach Rom ge-
langt lassen.

Der Papst hat das Bistum
Riga wieder zum Erzbistum erho-
ben. Dasselbe war seit dem 12.
Jahrhundert ein Erzbistum gewe-
sen, bis es durch Rußland unter-
drückt wurde.

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Öffentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE
BARRISTER, SOLICITOR,
NOTARY, ETC.
— HUMBOLDT, SASK. —

E. M. HALL, LL.B.
Rechtsanwalt und Öffentlicher Notar.
Humboldt, Sask.
Büro: Ecke Main St. u. Railway Ave.
im 1. Stockwerk. Phone 42.

H. J. FOIK
Rechtsanwalt und Öffentlicher Notar
— Humboldt, Sask. —
Zweibüro: Man spricht
Bruno, Sask. Deutsch.

Joseph W. MacDonald, B.A.
Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommissär
Geld - Anleihen werden vermittelt.
Büro: Frühere Geschäftsstelle des H. J. Foik
BRUNO, SASK.

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION
SALES anywhere in the Colony.
Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA, MÜNSTER

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best
and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and
Poultry. If you have them to sell,
let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52

Frische, Kühle Getränke
oder ein gutes Spiel
SNOOKER und POOL
finden Sie in
MIKE'S POOL ROOM
M. Polreis, Eigentümer, Bruno, Sask.

De Olde Firme
HEINTZMAN & CO. LTD.
PIANOS
Im Gebrauch im
St. Peter's Kollegium, Münster.

Bevor Sie irgend ein Piano auswählen,
sollten Sie sich Auskunft holen beim
hochw. P. Ignatius Groll, O.S.B.,
oder schreiben Sie an

HEINTZMAN & CO. LTD.
SASKATOON
214 - 2nd Ave Phone 4498

Kaufe Schweine,
Bieh und Schafe

Verschiede jeden Dienstag von
St. Gregor
Bezahle die höchsten Preise

SAM MARKEL
Phone-Ring 7 St. Gregor, Sask.

HOUGHTON & ALLEN
Fachmännische
Schuh-Reparaturen
Unsere Werkstatt ist mit den
neuesten modernen Maschinen
ausgestattet.
In Greig's Garage-Gebäude
Main St. Humboldt.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET
Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.
Unsere Spezialität: Vorzügliche Würste.
Bringt uns Eure Rühre, Kälber, Schweine und Geflügel,
Lebend oder Geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise.
SCHAEFFER-ECKER CO. - HUMBOLDT, SASK.